Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (2002)

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

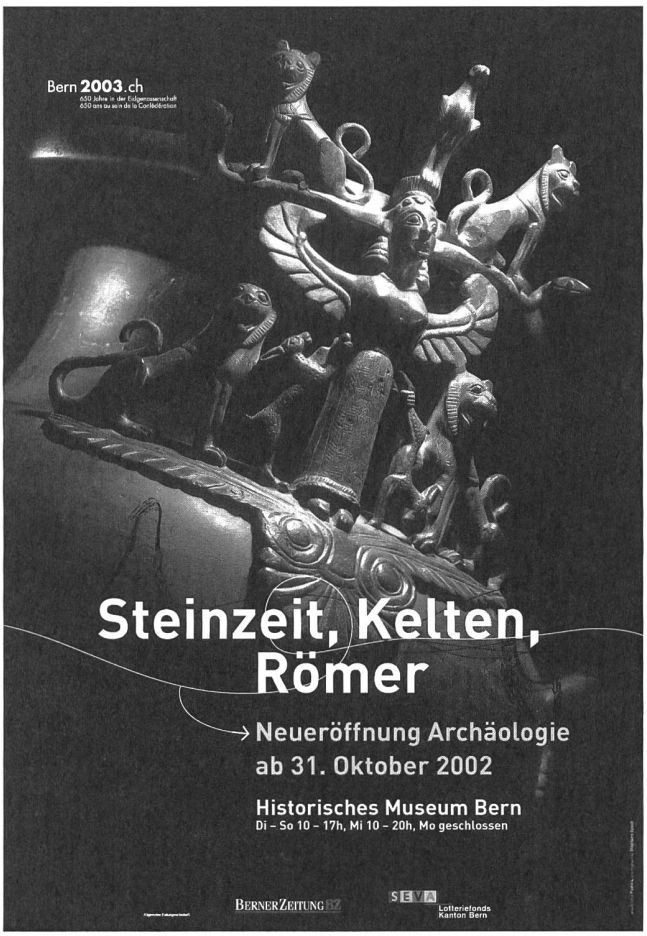
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Steinzeit, Kelten, Römer»

Zwölf Jahre nachdem die ur- und frühgeschichtliche Dauerausstellung in den Dachstock umgezogen war, öffnete sie am 30. Oktober 2002 ihre Pforten wieder an ihrem ursprünglichen Standort: im Westflügel, gleich neben dem Haupteingang. Der kulturgeschichtliche Rundgang führt auf 300 m^2 von den ältesten Steinwerkzeugen im Kanton Bern aus einer Höhle bei Oberwil im Simmental bis zum römerzeitlichen Tempelbezirk von Allmendingen bei Thun. Die eigenen Sammlungsbestände wurden durch einzelne Neufunde ergänzt, welche der Archäologische Dienst des Kantons Bern zur Verfügung gestellt hat. Alle Haupttexte sind dreisprachig, nämlich in Deutsch, Französisch und Englisch, abgefasst.

Alle wichtigen Fundkomplexe und archäologischen Einzelstücke des Kantons sind der Öffentlichkeit nun wieder zugänglich: die reichen Altertümersammlungen aus den stein- und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen vom Bieler- und vom Burgäschisee; die für die Forschung wichtigen Gräberfunde aus der Frühbronzezeit von Thun und aus keltischer Zeit von Münsingen; die berühmte Hydria von Grächwil und nicht zuletzt die für Bern so wichtige bronzene Bärengöttin von Muri sowie das Zinkplättchen mit der *Brenodor*-Inschrift von der Engehalbinsel.

Sozusagen als roter Faden sind fünf Objektgruppen in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt; sie sollen unseren eiligsten Besuchern eine Kurzorientierung ermöglichen. Für Leute mit mehr Musse stehen weitere Informationen bereit in Form von Dioramen, Videos, Modellen, Kleiderpuppen, ausführenden Texten und natürlich zusätzlichen Vitrinen mit ergänzenden Ausstellungsobjekten, in die man sich länger vertiefen kann. Auf Kniehöhe finden kleine Kinder die ihnen zusagenden Themen und Vorstellungswelten in Form von Modellen.

Die bei archäologischen Ausstellungen immer nötigen didaktischen Grundlagen wurden auf ein wohldosiertes Mass beschränkt, umso mehr wurde hingegen auf Übersichtlichkeit, logische Darstellungsweise und nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen Texten und Ausstellungsobjekten Wert gelegt. Diese Strategie macht die Ausstellung gerade auch für Schulen leicht nutzbar: Immerhin waren in den ersten sieben Wochen nach der Eröffnung bereits 60 Klassen mit 1000 Kindern zu Besuch.

Projektleitung: Felix Müller/Sabine Bolliger Schreyer; Gestaltung: Marc Zaugg/Christine Zimmermann; Beleuchtung: Matí Art Works, Adliswil; Ausstellungsgrafik: Bernet & Schönenberger, Zürich; Dioramen: Philipp Schirm; Realisation: Ausstellungsteam BHM

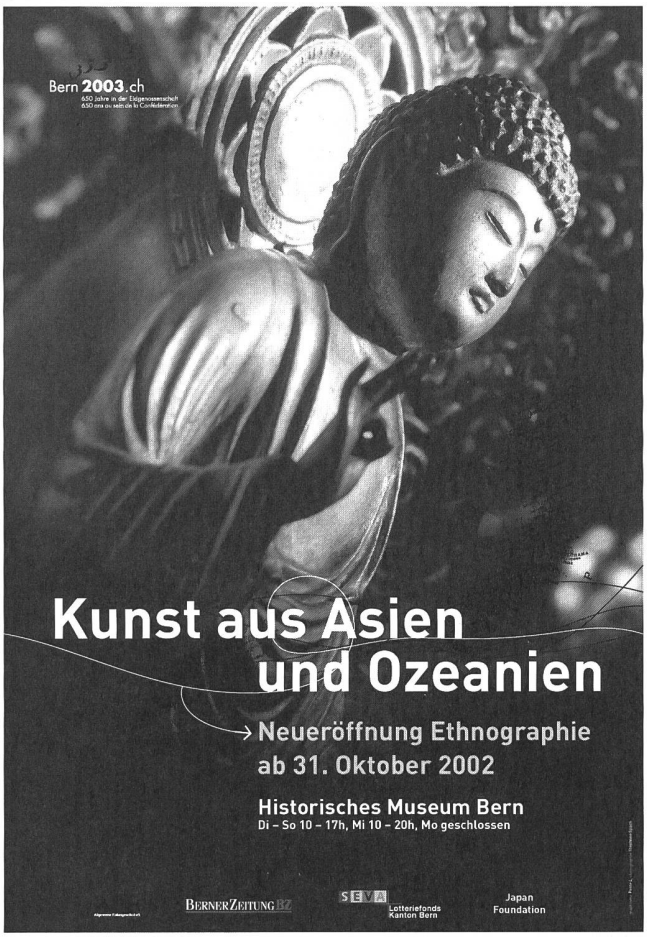


Foto Stéphane Spach, Strassburg; Gestaltung Agentur Contexte/poste4, Strassburg

«Kunst aus Asien und Ozeanien»

Bedeutende Teile der ethnographischen Sammlung in Bern waren in den letzten Jahrzehnten nur durch vereinzelte Wechselausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich. Nun können Teile zu Südasien, Ostasien, Südostasien und Ozeanien im dafür hergerichteten Ostflügel des Erdgeschosses als Dauerausstellung gezeigt werden. Diese Ausstellung spannt den Bogen von Indien bis Hawaii. Weltbildvorstellungen wichtiger asiatischer Religionen wie des Buddhismus, des Hinduismus und der Ahnenverehrung führen als Leitspur durch die breite Palette von Kunstobjekten, die als herausragende Bildwerke eben diese Anschauungen und Weltbildvorstellungen sichtbar machen. Sie zeugen von weitreichendem Kulturaustausch und zeigen die geschichtliche Tiefe von Kulturbegegnungen in ganz Asien. Die in diesen Kunstwerken verdichteten Informationen fliessen für viele Besucher bei Führungen und Veranstaltungen noch reichhaltiger. Die Sammlungsstücke werden von einer Ästhetik getragen, welche die Betrachtung und Begegnung mit diesen aussereuropäischen Kulturzeugen zusätzlich unterstützt.

Während die Qualität der umfangreichen Japan-Sammlung bereits früher Aufmerksamkeit wecken konnte, überraschte mit der Neueröffnung vor allem auch die Qualität anderer Sammlungsteile aus Südasien, Südostasien und Ozeanien. Graeco-buddhistische Skulpturen aus Gandhara, prähistorische Objekte und ein Elfenbeinbuddha der Ming-Dynastie aus China, Kulturzeugen des von Indien beeinflussten und des übrigen Südostasien überzeugen durch Bedeutung und Ausdruckskraft. Die internationale Bedeutung der Sammlung lässt sich mit dem Teil zu Ozeanien veranschaulichen, wo Objekte, die der Berner Zeichner und Maler John Webber auf der dritten Expedition von Captain James Cook gesammelt hat, von der ersten Begegnung Europas mit diesem Kulturraum Zeugnis ablegen.

Projektleitung: Thomas Psota; Gestaltung: Philip Brand/Thomas Psota; Beleuchtung: Matí Art Works, Adliswil; Ausstellungsgrafik: Bernet & Schönenberger, Zürich; Realisation: Ausstellungsteam BHM